

Markung: Langenbeutlingen

Die Flurnamen

der Markung

Langenbeutlingen

D. A. Öhringen

Gesammelt von Gertrud Bolay

ap. Hauptlehrerin

Asperg Kr. Ludwigsburg.

Beilagen: Beschreibung der Markung und ihrer Esche

Aus der Geschichte der Markung und der Siedlung

Markungskarte, gezeichnet von

Fotl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher u. volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
1.	N.O. LXVIII. 23	A:ldich <u>Altrach</u>	Acker Wiese	Acker Obst- wiesen	1578 Silach (Gültb.) 1597 Alllach (Güterren.) 1740 Ahdich (Gültortr.)	Höhenrücken zwischen dem Liebenwicher Weg u. der Oelsenstraße. In der Nähe eine Siedlung aus der Bronzezeit.		alt" weist oft auf früheren Weinbau hin. In den angrenzenden Gebieten bis in dieses Jahrhundert Weinbau.
2.	N.O. LXVIII. 25	<u>Atlassgrund</u> mda. Ortlisgrunda.	Acker	Wiese	1578 Arlasgrund (Gültb.) 1705 Fährlaßgrund.	Talrinne zwischen Liebenwischen und der Öhringer Wdh.		
3.	N.O. LXVIII. 23	<u>Wu.</u>	Wiese	Wiese	1597 Wiesen in der Au.	Wiesen im Talgrund, links der Brettach, an der Straße nach Schwabach.		Au - Sonderbezeichnung für wasserreiche Wiesen.
4.		<u>Ay ch bühl</u> abgegangen.	Acker		1705 Acker im Ay ch bühl	Auf Markung Schwöllbrunn gibt es heute noch die Flur Ey ch bühl.		
5.		<u>Bethwangen</u> abgegangen.	Wiese	Acker	1410 Bethwangen (Gültb.) 1705 Beth Wengen (Gültb.) 1789. In der Bethwangen oder in der Rauhen Wiesen.	W. Mattes führt Bethwangen im Öhringer Heimatbuch (S. 78.) unter den abgegangenen Siedlungen auf.		Wang = aufgewölbte Geländeteile.
6.	N.O. LXVI. 23	<u>Beutinger Berg</u> mda. Baitingr berch	Weinberge		1479. Beutinger Berg (Gültb.)	Vorderer Teil der Weinberge mit Keller.		
7.	N.O. LXVII. 24	<u>Bierer</u> mda: Bi:rer	Wiese Acker	Acker	1410. Bierer (Gültb.) 1707 Bihrer (Lagerbuch) 1798 auch im Haag.	An der Markungsgrenze gegen Weiplinsberg.		

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher u. volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
8.	N.O. LXVII. 24.	<u>Bildbaum.</u> man. Bilabaum.	Acker		1597 Bildtbäumlin (Gültb.) 1798 auch im Biever. (Lagerb.)	Von Lieden nach Norden abfallend, zwischen dem Langgewind und der Markungsgrenze gegen Weipflich. Gültrenov. 1597: am gemein Weg, so dem Bildtbaum zueht!		Eintrag von 1597.
9.	N.O. LXVIII. 24.	<u>Bildreich.</u> man. Bildreich.	Acker Wiesen überbunt.		1578. Bildreich. (Gültb.)	Nach Norden flach ansteigendes Gelände.		
10.	N.O. LXVII. 23.	<u>Binsich</u> man. Bi:sich.	Acker Obbaumwiesen		1497: binsich (Güterb.) 1597: Binsich (Lagerb.)	Feuchtes Tal.		Binsen weisen auf sumpfigen Boden hin.
11.	N.O. LXVII. 24.	<u>Bödemle</u> man: Biddamle	Wiesen			Feuchte Wiesen links der Brettach.		
12.	N.O. LXVIII. 23	<u>Bohnholz.</u> man. bouholz	Acker Wiesen Acker Wiesen		1578 Bannholz (Gültb.) 1740 Bohnholts (Lagerb.)	Äcker und Wiesen vor dem hinteren Wald.	Der untere Wald war Weidegebiet, dieser Teil war ausgeschlotten.	
13.		<u>Bohhardts Pronnen.</u> abgegangen.	Acker		1705: Bohhardts Bronnen. (Lagerb.)			
14.		<u>Boßet.</u> abgegangen	Acker		1705: in der Boßet.		1604 wird ein Ortsteil "in der Botzen" aufgeführt.	
15.	N.O. LXVIII. 23	<u>Breitwiesen</u> md. Bra:twieso	Wiesen		1578: praith wiesen (Gültb.) 1597: Braitwiesen (Gültb.)	Feuchte Wiesen unterhalb des Wäldchens. Sportplatz Gelände.	breite Wiesen.	Keinatl. 4.143. Ein Wils auf Herrschaft Besitz des Ausdrucks Breite, daftuare, ertragreiche Gebiete, hatten die Ortsherren inne. Burglehen!

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher u. volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
16.		<u>Brennte Hylken</u> abgegangen.			1578: <u>brennten Aychen</u> (Gültb.) 1705: <u>brennten Aychen</u> (Lagerb.)			
17.	N.O. LXVIII, 22.	<u>Brühl</u> Brö: L.	Wiesen		1597: <u>Brüchel</u> (Gültb.) 1705: <u>Brüchel</u> (Lagerb.)	Fenchte, gute Wiesen, links der Straße an der Markungsgrenze gegen Brettach. Ein Teil gehörte ins Burglehen.		Brüchel Sonderbezeichnung für wasserreiche Wiesen mit rechtlicher u. wirt. Kraft der Sonderstells.
18.		<u>Edelmannsgarten</u> abgegangen.			1710: <u>Edelmannsgarten</u> (Gültb.)	Zu Mundeck. Nutzte der Schäfer.		
19.	N.O. LXIX, 24.	<u>Erlenbacher Weg</u> Maa: Erlsbacher Wech.	Äcker		1479: <u>Erlsbacher Weg</u> (Gültb.)	Links und rechts der Straße nach Bannerleubach.		
20.		<u>Ermel Bronnen</u> abgegangen.			1705: <u>Ermel Bronnen</u> (Lagerb.)			
21.		<u>Falläcker</u> abgegangen.			1597: <u>Falläcker</u> (Gültb.)			
22.	N.O. LXIX, 24.	<u>Fällriegel</u> Maa: Felloriechl.	Äcker		1707: <u>Fellriegel</u> (Lagerb.)	Äcker an der Markungsgrenze, an der Kreuzung der Straße nach Erlsbach mit der Öhringer Straße. Hier wurde das Zoller und Weggeld eingezogen - des Amt Beutlingen. Hier fand auch der Gelitzwechsel statt zwischen Hoheneck und Würtemberg.		Der verschleißbare Balken am Esch- u. Waldlücken heißt Riegel.
23.		<u>Fleischmanns See</u> Maa: Fleischmanns See.	Äcker Wiesen Wiesen		1578: <u>Fleischmanns see</u> (Gültb.)	Leichte Talumde links des Erlsbacher Weges, feucht. Brunnenstube von Langenbeugen. Hier geht das Schlarwible um (Schlierweible.)		

Fortl. Ziffer	Flur- karte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Be- wirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher u. volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
24.	N.O. LXIX. 24.	<u>Fuchsenloch.</u> Mda: Fugsoloch.	Acker Wald		1544: Fuchsenloch (Gültb.) 1705: Fuchsenloch oder auf der Löhren.	Acker vor dem Zuckermantel- wald.	Im anschließenden Waldteil findet man viele Judsbanken.	
25.		<u>Gänßbäcker</u> abgegangen.			1578: Gänssacker (Gültb.)			
26.	N.O. LXVIII. 23.	<u>Gehrn.</u> Mda: Gähm.	Acker Acker Wies.		1578: im Gehrne (Gültb.) 1705: im Gehrnen (Lagerb.)	Zipfel zwischen Siebeneicher Weg und Olsenstr. Gänsgarten.		Nach dem „Ger“-Wurf- spieß werden lang- gestreckte, keilförmige, dreieckige Fleuren be- nannt.
27.	N.O. LXVIII. 23.	<u>Geigenhölde.</u> Mda: Geichhölle	Acker Acker Obst.w.		1705: Geigenhelden auch im Heldtenthal. (Lagerb.)	Obstbaumwiesen und Acker oberhalb dem Hällerswald.		
28.	N.O. LXVII. 24.	<u>Geizenberg</u> Mda: geizoberch.	Weinbg. Acker. Wies. Acker.		1597: Geitzenberg (Gültb.) 1705: Geitzenberg (Lagerb.)	Westabhang zum Sieben- eicher Weg.	Ältere Leute können sich noch Weinberge hier denken, die Lage ist aber nicht sehr günstig.	Geize verweist auf Weinbau.
29.	N.O. LXVIII. 24.	<u>Goppengrund</u> Mda: Goppogruna.	Wiesen Acker		1410: Boppengrund (Gültb.) 1479: Koppengrund (Gültb.) 1705: Goppengrund (Lagerb.)	Feuchte Wiesen links des Weges in den unteren oberem Wald. Wasserservoir.		
30.		<u>Grabenacker</u> Mda: Growoacker.	Acker		1578: Grabenacker (Gültb.)		← Heute wird im Volksmund die Fortsetzung des Bimsack Graben- acker genannt	
31.		<u>Gräßacker</u> abgegangen.			1597: Graßacker (Gültb.)			

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher u. volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
32.	N.O. LXVII. 24.	<u>Greutäcker</u> Greit.		Acker		Leichter Abhang linker Handdecke.		
33.		<u>Im Haag</u> . abgegangen.		Wiesen	1597: im Haag. (Güterb.) 1798: Zu Neudeck am Bluntzen Pförtlein oder Büren, auch im Haag genannt.			Haag ist Dorngehäusche und Gebüsch als natürliche und künstliche Einfriedung.
34.	N.O. LXVIII. 25.	<u>Habichtsfang</u> Maa: Hawigsfang.				Acker und Wiesen nach dem Viehtrieb.		
35.	N.O. LXVIII. 23.	<u>Hälde</u> . Maa: Hällo		Acker Wiesen	1410: ob der Heiden.	Wiesen zwischen Wald und Brettach.		Hänge = Halden fränk. = hällö.
36.	N.O. LXVIII. 23.	<u>Häldenrain</u> . Maa: Häuorod				Abhang mit Obstbaumwiesen vor dem Hällerswald.		
37.	N.O. LXVIII. 25.	<u>Hapbacher Weg</u> Ho: bachors wech.		Acker Wiesen	1544: Hapenbücher Weg (Güterb.) 1578: Habachero Weg (Güterb.) 1597: Haabacher Weg (Güterb.)	Acker und Wiesen vor dem Lückenmantelwald. W. Mattes im Öhringer Heimatb. S. 69. Siedlung Habbach.		
38.	N.O. LXVIII. 24.	<u>Häuslesberg</u> Maa: Häisli berch.		Acker	1479: Fleuserberg (Güterb.) 1544: Häusersberg (Güterb.) 1705: Häuselsberg (Lagerb.)	Höhennücken nordöstlich des Reichertschen Steinbruchs.		
39.	N.O. LXIX. 24.	<u>Heimbrunnen</u> Maa: Ha: brinnle		Acker.	1597: Haimbronnen	Links der Straße nach Erlensbach, vor dem Jällriegel.		
40.	N.O. LXIX. 25.	<u>Hannenteich</u> Maa: Wannoderich.		Acker Wiesen Wald.		Acker, Wiesen und Wald nach dem Linsenberg. Vertiefung.	Die flur zeigt eine wannenartige Vertiefung.	

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher u. volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
41.		<u>Hattenthal</u> abgegangen			1597: Hattenthal (Güterb.) 1705: Hatten Thail (Lagerb.)			
42.	N.O. LXVIII, 23	<u>Heilig Kreuz</u> Mau: Hellich Kreiz	Gärten		1479: Heiligen Creutz (Güterb.) 1705: Hl. Creutz oder im Reitelgarten.	Aus Ortsausgang des Unterdorfes, links der Straße nach Brettach.		
43	N.O. LXVII, 23.	<u>Hermatsland</u> Hermansland	Acker Wiesen		1578: Hermantsland (Güterb.) 1597: Hirmatsland (Güterb.) 1707: Kolzacker od. Hermantsl. (Lagerb.)	Gebiet um die neue Siedlung.		
44.	N.O. LXIX, 23.	<u>Hesel</u> Mau: Heisl. <u>Häsel.</u>	Wenig. Acker Acker		1578: Hff dem Hößell. (Güterb.) 1479: Hoesel (Güterb.) 1740: Hösel (Lagerb.)	Hang zwischen Tabüchele und Steinsfelder Weg.		
45.		<u>Hintere Bach</u> abgegangen heute Landgraben.			1705: Hintern Bach oder Landgraben. (Lagerb.)			
46.	N.O. LXVIII, 22	<u>Hirschwinkel.</u> Mau: Hirschwinkl.	Wiesen		1705: Hirschwinkel (Lagerb.)	Wiesen an der Markungsgrenze gegen Brettach.	Die mundartliche Aussprache weist auf den Hirsch hin, in der Nähe Wald!	
47	N.O. LXVI, 23.	<u>Hockenbühl</u> Mau: Hockebühl	Acker Wenig. Acker		1479: Hockenbühl (Güterb.) 1597: Hockenbühl (Güterb.)	Kleiner Höhenrücken, Fortsetzung vom Reckenberg.		
48.		<u>Hobachens Furth.</u> abgegangen.			1707: Hobachens Furth.	Furth wird auch im Sinne von Durchfahrt benutzt. Ein Bauer berichtet, in seinem Acker im Hänslesberg wurde eine Stelle als Furth bezeichnet. Die Neudorfer Herren hätten das Recht gehabt, als Weyberkürzung quer durch den Hänslesberg zur Öhringer Straße am Zuckermühlwald zu reiten.		

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher u. volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
49.	N.O. LXVI. 22.	<u>Hohenberg</u> Mda: Hoöberch	Weinberge		1479: Hohenberg (Güterb.)	Südhang in den Weinbergen. Die Weinberge ziehen sich hier am höchsten hinauf.		
50.	N.O. LXIX. 23.	<u>Hohenstein</u> Mda: Hoostoa	Acker		1578: bey dem Hohenstain (Güterb.)	Aussteigendes Gelände an der Straße nach Brettach.	Nur 1830 sei hier noch ein hoher, einzelner Felstein gestanden, dungen und Gesteinart ließ sich nicht mehr feststellen. Dieser Stein wurde dann abgebaut und mit dem Pferdefuhrwerk nach Weillronn gefahren.	
51.		<u>Hofacker</u> heute nur noch mündlich.			1705: Hoffacker (Lagerb.)	Überbaut und Gärten.		
52.	N.O. LXVII. 23.	<u>Holzäcker</u> Mda: Holzäcker	Acker Wald Wiese Acker		1707 Holzacker oder Hornath = land. (Lagerb.)	Westl. der Siedlung leicht ansteigendes Gelände.	Diese Gegend war einst bewaldet und wurde dann abgeholzt.	
53.	N.O. LXVIII. 23.	<u>Halsbach</u> Mda: Hulschbach.	Wiesen		1578 Ullspach (Güterb.)	Talriesen an der Brettach.		
54.	N.O. LXVIII. 23.	<u>Hungerloch</u> Mda: Huorloch	Weing. Wiesen		1597: Hungerloch (Güterb.)	Nordhang an der Brettach. Der Abhang läßt noch die ehemaligen Stufen der Weinberge erkennen.	Hier hätten die Dorfbevölkerung im Vorkriegszeitern Schutz gesucht. (Löcher.)	
55.	N.O. LXVIII. 25.	<u>Hutstützen</u> Mda: Huttschitzo	Weing. Acker		1578: Huetstutzen (Güterb.)	Links vom Erlentache Weg! In der Nähe die Fluren Zornäcker und Pfahlacker.	Hut = Vom Viehhüter beaufsichtigter Weideplatz.	

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher u. volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
56		<u>Bei dem kalten Bronnen.</u> (abgeg.)	Wiesen		1479: bey dem kalten bronnen (Güterb.) 1705: im kalten Bronnen. (Lagerb.)			
57.	N.O. LXVIII. 24	<u>Kalkofen</u> Kalgs off	Acker		1578: Bey dem Kalk Ofen (Güterb.) 1597: im eyßern Kalzoffen. (Lagerb.) 1740: Kalchoffen.	Gewann hinter dem Friedhof. ob ^{hier} eine ehemalige Kalkbrenner war, ist nicht erwiesen.		
58	N.O. LXVII. 23	<u>Kelteräcker</u> Keltoräck ar	Acker Wiesen		1707. Kälteräcker (Lagerb.)	Wardhang des Rübenberges. 1707: Eine Kältern am Rübenberg, die Neue Kältern genannt. Das Gewann Rübenberg, war früher größer.		
59.	N.O. LXVIII. 24.	<u>Kirchberg</u> Kirchberg	Acker		1705: Sul Kirchberg. (Lagerb.)	Der Hang, der sich vom ehemaligen Weyer, heute Oberdorf, zur Brettbach hinunterzieht. Früher führte der Nendcker Kirchweg quer durch dieses Gebiet.	Auf dieser Fläche steht die heutige l. b. Kirche.	
60		<u>Kreuzäcker</u> (abgeg.)	Acker		1707: Creutzäcker (Lagerb.) 1798: In Kreuzäckern oder in der Sinnetsgassen.	Siehe unter Sinnetsgasse.	Entweder stand hier ein Wegkreuz oder ist die in der Nähe liegendes Wegkreuzung gemeint.	
61.		<u>Krumm Acker.</u> (abgeg.)	Acker		1597: Krumm Acker (Güterb.)	Im Gültbuch von 1512 ist ein Krummackerlehen verzeichnet. Heute wird der Name nicht mehr benutzt. Es sollen krumme Äcker in der Rote gewesen sein.	✓	
62.	N.O. LXVII. 24.	<u>Kurzgewänd.</u> Kurzgwänd.	Acker			Nördliche Fortsetzung des Gewanns Bildbaum, Nendckerz.		
63.	N.O. LXVII. 24	<u>Kindesäcker</u>	Acker			Äcker zwischen Geizenberg und Odenstr.	Gleichweise auf Kindesäcker, wo man die kleinen Kinder holt. Bekanntlich nicht. Eine Quelle im Gebirge wurde früher Kindesbrunn genannt. Dort holte man die kleinen Kinder. Liegt in größerer Entfernung.	

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher u. volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
64.	N.O. Lxviii. 24.	<u>Lämmlesklingen</u> Lämmlioklinge	Acker	Acker Wiese	1705 im Bolesgrund oder Lämmlioklingen (Lagerb.)	Fortsetzung des Arlesgrund auf den Kirchberg zu. Leichte Tal.	Vielleicht weideten hier früher die Lämmmer, die in der Nähe liegenden herrschaftl. Schäferei. Könnte auch auf einen Familiennamen "Lämmli" zurückgehen.	
65	N.O. Lxix. 23.	<u>Landgraben</u> Langgrowa	Acker	Wiese	1574 (Gültb.) Acker am Landgraben.	Entlang der Markungsgrenze zwischen Baumerlenbach und Brettach. Früher wurde dieser Name für ein größeres Gebiet benutzt.	Hier verlief die Grenze zwischen Württemberg und dem Hause Hohlnlohe.	
66.	N.O. Lxviii. 24.	<u>Langerloch</u> Langerloch	Wiesen	Acker	1578: Wiesen zu Langerloch. (Gültb.) 1705 (Lagerb.) Acker im Langerloch.	Lange Wiesen rechts der Brettach, unterhalb dem Kirchberg.	Keinath: S. 62. Lange, meist seltene Gelände. Stücke heißen lang.	
67.	N.O. Lxvii. 24.	<u>Langgewänd.</u> Langgewend.	Acker		1578 (Gültb.) Acker im Langen gewend. 1771. (Lagerb.) Acker oben an der Ochsenstr. oder Langengewänd.	Zwischen Ämpfen Ochsenstrassen. Äckern und Bildbann, nach Norden leicht abfallend.	Es waren ehemals lange Äcker. Bei einer Feldbereinigung wurde ein Weg durch das Gewand gelegt, so daß heute die Äcker nicht mehr außergeröckelt sind.	
68.	N.O. Lxix. 25	<u>Lehren</u> Lähren	Acker	Wald	1578 (Gültb.) Berg der Löhren. 1705 (Lagerb.) Acker auf der Löhren oder Fuchsenloch. Waldung im Zuckmantel oder vielmehr in der Löhren.	Acker vor dem Zuckmantel. Heute wird dieser Name kaum mehr benutzt. Man zählt dieses Gebiet zum Waimenteich.	Keinath. S. 77. Loh, Loch - bezeichnet den kleinen Wald im Privatbesitz und findet sich vielfach am Rande der unbekannt flur für Mischgebiete von Weide und Wald. Als ursprünglich offene Wald diente das Loch teilweise der Weide, wohl auch der Jagd.	

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungsgeschichtlicher, rechtlicher u. volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
69.	N.O. LXIX 24.	<u>Lichtäcker</u> Lichtäcker	Acker		1705 (Lagerb.) Acker in Lichtäcker.	Zwischen Erlaubacher Weg und Sandgraben.	Vielleicht gehörte der Lichtäcker in das Kirchlein, von dem von alters her der Stein zu Oel in die Kirchen geschlagen. (1597)	
70.	N.O. LXVII. 23.	<u>Lichte Eichen</u> Lichta:chə	Acker		1597 (Gültb.) Acker in den lichten Eichen. 1705 (Lagerb.) Acker bei den lichten Eichen.	Dem Unteren Wald vorgelagerte Acker zwischen Binsach und Lichtenbacher Weg.	Diese Acker waren Wald und wurde gerodet.	
71.		<u>Lindenacker</u> abgegangen	Acker		1410 (Gültb.) Linden Acker 1544 (Gültb.) Lindenacker 1705 (Lagerb.) Acker am Lindenäckern oder auf Öhringer Höhe.	Gehört heute zur Öhringer Höhe.	Vielleicht stand auf einem Acker die Öhringer Höhe einmal eine Linde.	
72.		<u>Im Lindenfeldt</u> abgegangen			1597 (Gültb.) Acker im Lindenfeldt.			
73.	N.O. LXIX 25.	<u>Linsenberch</u> Linsəberch	Acker Weing. Wein		1578 (Gültb.) Im Linsenberch. 1705 (Lagerb.) Weinberg im Linsenberch.	Zwischen Viehtrieb und Rote lichter Bergücken, kein besonders guter Boden.	Früher wurden hier wohl veredelte Linsen geernt.	
74.	N.O. LXIX 23.	<u>Meistersberg</u> Mo:chtərsberch	Acker		1410 (Gültb.) Acker auf dem Meisters Berge 1544 (Gültb.) Auf dem maysterberg 1740 (Lagerb.) Acker auf dem Meistersberg.	"Bücken" zwischen Sandgraben und Leebächle. guter Boden.		
75.		<u>Mühlwiesen</u> Mielwiesə	Wiesen		1597 (Gültb.) Mühlwiesen zwischen dem Bach und den Mühlgraben.	Heute noch unedelmäßig benützt für die Wiesen links der Mühlmühle.	Diese Wiesen gehörten zur mittleren Mühle.	

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungsgeschichtlicher, rechtlicher u. volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
76.		<u>Am Neudecker Wald</u> Heute: Neudecker Vorderwäldle.	Acker		1597 (Gültb.) Acker am Neudecker Wald, gehörte zum Burglehen.	Auf dem Hackebühl ist heute noch ein kleines Wäldle - das Neudecker Vordrwäldle.	Dieses Waldgebiet war früher größer. Vielleicht hing es mit dem Unteren Wald zusammen. Dieser Waldteil lag hinter Neudeck und wurde zur besseren Unterscheidung „Neudecker Wald“ genannt.	
77.	N.O. LXVII. 22.	<u>Nevenberg</u> Neiaberch	Weinberg Wies Acker		1578 (Gültb.) Neuenberge. 1705 (Lagerb.) Weinberge im Neuenberg.	Nordhang des Heinhetzels, von Wald umgeben.	neu - Flurteil auf Neuland, durch Rodz erschlossen. Da diese Weinberge an Nordhang liegen, im Wald waren sie sicher später angelegt als die Weinberge in den guten Lagen.	
78.	N.O. LXVII. 24.	<u>Ochsenstraßen = äcker.</u> Oxastroß	Acker		Die Katasterkarte teilt ein in äußere } Ochsenstraßenäcker. mittlere } innere } Im Volksmund nur Oxastroß. 1597 (Gültb.) Acker oben an der Ochsenstr. 1707 (Lagerb.) Acker berg der Ochsenstr.	Nach Süden ansteigendes Gelände, Auslauf der Ochsenstr. Früher wurde der Name für ein viel größeres Gebiet gebraucht und ohne Unterteilung. Ölwiniger Weinabdruck: Nächste Verbindung zwischen Langenbühlungen und Bretzfeld heißt in dieser Gegend Ochsenstr. Diese Fortsetzung führt über Buchhorn zum Mainhardter Wald, nach der andern Richtung über Bretzfeld zur Neudecker Straße. Nur mit Ochsen gespannen früher befahren, also keine Straße mit größerer Bedeutung.		
79.	N.O. LXVI. 22.	<u>Ofenloch</u> Offloch	Weinberg		1479 (Gültb.) Wingarts in Offenloch. 1705 (Lagerb.) Winkung, Weinberg und Waldung bei Offenloch.	Vor West- und Nordwinde geschützte Weinberglage an der Markungsgrenze. Gute Weinberglage.	In dieser Windgeschützten Ecke ist es immer viel wärmer als in den anderen Weinberglagen, besonders bei der Arbeit bemerkbar.	

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher u. volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
80.	N.O. LX VIII. 25.	<u>Öhringer Höhe</u> Ähringer Häh.	Acker.		1705 (Lagerb.) Acker auf der Öhringer Höhe.	Höhe, die sich zum Rinn- bächlein senkt. Über diese Höhe führte früher von Kendeck her ein Weg nach Öhringen.		
81.	N.O. LXVIII. 24.	<u>Pfahläcker</u> Pfoläcker.	Acker		1578 (Gültb.) Bey den Pfahläckern. 1740: Pfahläcker.	Äcker links des Erlenbacher weges, beim Fleischmannsee.	Ausschließend sind die Hutstützen, ein Weideplatz, sodas die Pfahläcker zum Schutz vor dem Wildvieh ein- geräumt wurden.	
82.	N.O. LXVIII. 24	<u>Pfarrwiesen</u> Pfarrwieso	Wiesen			Wiesen links der Bretlach, die das Gelände zum Schafhof an- weist.		Diese Wiesen gehörte zum Pfarrgut.
83.	N.O. LXVIII. 23.	<u>Raitel</u> Ra:dl.	Acker Wiesen		1705 (Lagerb.) Beym Raitel Acker.	Ebene Wiesen links an der Straße nach Bretlach.	Die Wendung - Krüm- mung könnte sich hier auf die Bretlach bezie- hen, die hier ein Boje macht	Kritisch. S. 63/64. Raide, mhd. Reide = Wendung, Krümmung.
84.	N.O. LXVII. 24.	<u>Rauhwiesen</u> Rauwieso	Wiesen Äcker		1707 (Lagerb.) Rauhe Wiesen zu Bethswangen 1777 (Lagerb.) In der rauhen Wiesen. Die Katasterkarte unterscheidet: äußere Rauhe Wiesen Innere Rauhwiesen Rauhe Wiesen Rauhwiesenäcker. Diese Unterscheidungen sind nicht alt und auch nicht ge- länglich.	Links und rechts der Ochsenstraße ebenes Gelände. Der Boden ist hier nicht besonders gut. Früher hier vorwiegend Wiesen, die aber erst durch Drainierung gebessert waren. Hier soll nach den Öhringer Hei- matbuch die abgegangene Lied- lung Bethswangen oder Bethbrund ge- legen sein.	schlechter Boden = keine.	

Fortl. Ziffer	Flur- karte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Be- wirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungsgeschichtlicher, rechtlicher u. volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
85.	N.O. LXVIII. 23.	<u>Reutfeld.</u> Reidtfeld.	Acker Wenig.	Acker	1410 (Gültb.) Acker mit dem Reutfeld. 1544 (Gültb.) Im Reutfeldt. 1597 (Gültb.) Acker im Reidtfeld.	Flacher Höhenrücken nördlich des Dorfes. Der Weg, der hindurch- mit auf die Erlsbacher Straße führt, heißt die Reuthohl. 1597: 2 Viertel Weingarten in Reidtfeld, so ein Acker gewesen u. anno 96 gerührt worden. Vereinzelt hört man noch den Namen Reitwengert.	Neuangelegte Weinberge heißen Gerent (Vorsilbe ge gütz verbren)	hd. mit = urbar= machen.
86.	N.O. LXVII. 25.	<u>Rimmling</u> Rimmlin	Acker Wiese		1410 (Gültb.) Rimmling 1479 (Gültb.) dehen in der Rymelare. 1578 (Gültb.) In der Rimmling. 1705 (Lagerb.) Rimmling.	Abhang, der sich von der östli- chen Höhe und dem Künstlesberg zum Rimmlingbächle hinun- terzieht. Hier W. Matteo führt in östlicher Richtung die Rymelare als abgegangene Siedlung auf.		
87.		<u>Rohracker</u> abgegangen			1597 (Gültb.) Acker mit dem Rohräckern			
88.		<u>Riedtwiesen</u> abgegangen			1479 (Gültb.) Riedwiesen. 1705 (Lagerb.) Riedtwiesen.			
89.	N.O. LXVIII. 23.	<u>Rosenacker</u> Rosacker	Acker Obst- Baumw.		1705 (Lagerb.) Acker an Rosenäckern.	Vor dem Wald, oberhalb der Läden.	Trotz der Schreibwän- delungen sind die Rosen- acker auf das Ross be- ziehen, denn anschlie- send liegen die Rossweg- acker und der alte Rossweg führte durch dieses Gewann. Viel- leicht war es der Weg zur Viehwede - Ross- weide in den Unten Wald.	

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher u. volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
90.	N.O. LXVIII 23.	<u>Rosswegäcker</u> Roßwech.	Acker		1578: (Gültb.) Bey dem alten Rossweg. 1705 (Lagerb.) Acker am Rosßen Weg.	Zwischen Waldäcker und Haldenrain.	Rosßherdweg wurde abgekürzt zu Rosßweg. Die anschließenden Äcker wurden danach benannt.	
91.	N.O. LXIXI 24	<u>Röte</u> Redt.	Acker		1597 (Gültb.) Acker uff der Rödt. 1705 (Lagerb.) Acker in der Röth. Hier ist die Unterscheidung Äußere u. Innere Röte älter. Äußere Röte 1705 Lagerb. Acker in der äußeren Röte 1578 (Gültb.) Acker uff der äußeren Rödt. Innere Röte. 1705 (Lagerb.) innere Röth. In der Umgangssprache wird diese Unterscheidung nicht benutzt.	Großes Gebiet vor dem Zuckmantelwald.	Der Ackerboden zeigt hier keine rote Farbe, der Name geht auf rōden = urbarmachen zurück.	
92.	N.O. LXVI 23.	<u>Rübenberg -</u> <u>Rebenberg</u> Rewoberch.	Wiesen Acker Weinb.		1479 (Gültb.) Wiesen am Rübenberg. 1597: Acker im Rübenb. (Gültb.) 1740: (Lagerb.) Weinberge im Rübenberg. 1597: Rebenbergen.	flacher Höckerücken rechts der Dohsenstr. Heute sind die Weinberge größtenteils ausgehauen. 1707: Der Rübenberg genannt ... Zum Teil mittelmäßiger Güte muß werden öfters von dem einfallenden Gewässern verderbt. 1707 wird in diesem Gewann eine Kelter erwähnt, von der heute nichts mehr zu sehen ist. Man sagt zu einem Weinbergbesitzer im Rebenberg: Ihr mit euren Rebenberg, das ist doch gar kein Rebenberg, das ist doch eigentlich im Rübenberg, ihr müßtet Rüben anpflanzen und keine Reben.	Heute wird die Flur Rebenberg genannt, obwohl die meisten Reben ausgehauen sind.	

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungsgeschichtlicher, rechtlicher u. volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
93.	N.O. LXVI. 22.	<u>Saum</u> Sa:m.	Weinberg		1705 (Lagerb.) Weinberg in Taimen.	Untere ebene Weinberge, westl. der Kelter.	Als Saum werde die unteren, ebenen Weinberge bezeichnet, ehe das Gelände zu Hohenberg ansteigt.	
94.		<u>Beim Schaaßsteg.</u> Abgegangen			1578 (Gültb.) Ein Stück Helden beim Schaaßsteg.	Diese Flur lag wohl im heutigen Schaaßrain oder im anschließenden Gelände bei der Brücke. Der Steg ist heute durch eine Brücke ersetzt, die auch heute noch Schaaßbrücke genannt wird.	Weg zum Schaaßhof, ehemalige herrschaftl. Kuchler.	
95.	N.O. LXVII. 24.	<u>Schaaßrain</u> Schaaßra "	Acker Wiesen		1707 (Lagerb.) dem Schaaßrain. 1740: (Lagerb.) Schaaßrain.	Nordabhäng am Schaaßhof.		
96.		<u>Schloßbuckel</u> nur mündlich				Als Schloßbuckel wurde der Abhang hinter der Tägermühle in Kuchdeck bezeichnet. Hier stand das Schloß der Herren von Veneduck. Wurde im 18. Jahrhundert abgetragen.		
97.	N.O. LXVI. 23	<u>Schmalbach</u> Schmalbach.	Wiesen Acker Wied.		1512 (Gültb.) Acker in der Schmalbach 1705 (Lagerb.) Weinberge in der Schmalbach.	Fenecke Wiesen unterhalb des Hockenbühls, an der Markungsgrenze. Hier entspringt der Schmalbach (man sagt die Schmalbach.) Die Rainwiesen in der Schmalbach sind nicht viel wert.		
98.	N.O. LXVII. 24	<u>Schelmengasse</u> schelme gassa.	Acker Wied. Wiese		1707: Weinberge in der Schelmengasse (Lagerb.) 1597: (Gültb.) Acker in der Schelmengassen.	Wiesen vor dem Hockenbühl, nördl. der Ochsenstr.	Hier in der Nähe lag die abgegangene Lichby Toppach, vielleicht hier Begrabnisstätte.	

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungsgeschichtlicher, rechtlicher u. volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
99.		<u>Schmidtenbächlein</u> Schmiddobächle			1597: (Gültb.) Das Schmittenbächlein	Das Schmidtenbächlein entspringt im Wirbelbrunnen und fließt durch den Goppengrund. Bei einer früheren Schmiede überquert es die Straße und fließt in die Brettach. Wahrscheinlich soll es Schiddobächle geheißen haben, weil es Ober- und Unterdorf geschieden hat. Da die Grenze zufällig bei einer Schmiede verlief, wurde das unverständliche Schiddobächle in Schmiedebächle abgewandelt.		
100.		<u>Am Schwabbacher Weg</u> , abgegangen			1512 (Gültb.) Acker am Schwabacher Weg. 1597 (Gültb.) Acker am Schwabbacher Weg			
101.	N.O. LXIX. 24	<u>Schwarzland</u> Schwarzland.	Acker		1497 (Gültb.) Acker in Swartzen Land. 1740: (Lagerb.) Acker im Schwarzland	Sehr fruchtbare Acker an der Straße nach Erlenbach.	dunkle Bodenfarbe.	
102.	N.O. LXVII. 23.	<u>Schweinsgrube</u> Schweigriwa	Acker Obst- wiese		1578 (Gültb.) an der Schweinsgruben 1740 (Lagerb.) Acker in der Schweinsgrube.	Gewann vor dem unteren Wäsel.	Hier wurden einst Gruben ausgehoben u. mit Reisig verdeckt. Die hiesigen Gerate der Wildschweine konnten nicht erlegt werden. Bis zu Beginn dieses Jahrh. wurden hier Schweine vergraben, die an Rokokus verendet.	
103.	N.O. LXVII. 23.	<u>Seebächle</u> . säbächle.	Acker		1740 (Lagerb.) Acker am Seebächle.	Feldmark zwischen Meistersberg und Wäsel.	Das Seebächle entspringt beim Fleischer mannsee und mündet in der Nähe der unteren Mühle in die Brettach.	

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungsgeschichtlicher, rechtlicher u. volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
104.	N.O. LXVII. 23.	<u>See wengert.</u> Säwengert.	Wiese Obst- anlg.	1597 (Gültb.) Wiesen unter dem Seeweingärten. 1740 (Lagerb.) Weniberg in den Seeweingärten	Abhang zum Liebeneicher Weg.	feuchter Boden, möglich daß früher ein See hier war, heute sind hier keine Weinberge mehr		
105.	N.O. LXVII. 23.	<u>Sickenbusch</u> Zicköbusch.	Acker Obst- anlg.	1410 (Gültb.) Sickenbusch 1740 (Lagerb.) in Sickenbusch (Acker)	Zwische Büschel und Schweinsgruben.	Busch = Weidenwald. Die einschließenden Gewanne weisen auf Weidewirtschaft hin.		
106.	N.O. LXVII. 23.	<u>Am neuen Sieben- eicher Weg.</u>		Diese Bezeichnung wird allgemein kaum benutzt.				
107.	N.O. LXVII. 23.	<u>Siebeneicher</u> Weg.	Acker	1578 (Gültb.) Acker im Liebeneicher Weg.	Rechts der Straße, die in die Weinberge führt.	Die Straße führt zum Dorf Liebeneich		
108.	N.O. LXVIII. 24.	<u>Siebenmorgen</u> Siwamorchä	Acker	1777 (Lagerb.) Acker in äußern Kalchhoffen oder in 7 morgen genannt.	Östliche Fortsetzung des Gewann Kalkhofen.	Dieses Gebiet sei 7 morgen groß.		
109.	N.O. LXVII. 24.	<u>Simmetsgasse</u> Simmosgäße	Acker	1578. Acker in der Symmetzgasse 1705 (Lagerb.) Acker in der Simmetzgassen.	Hinter dem Schafhof, Richtung Ochsenotz.	Vielleicht steckt der Vorname Simon oder der Familien- name Symann oder ähnlich in der Hername.		
110.	1	<u>Beim Sompf</u> abgegangen		1597 (Gültb.) Wiesen beim Sompf.				
111.	N.O. LXVIII. 24.	<u>Stegle</u> stechle			Acker am Erlendacher Weg. Kein Wasserlauf in der Nähe, der einen Steg notwendig machen würde.			

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungsgeschichtlicher, rechtlicher u. volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
112.	N.O. LXVII. 24.	<u>Stegwiesen</u> Stechwieso	Wiese		1597 (Gültb.) Wiesen bei dem Steglin 1707 (Lagerb.) Bei Mandelch die Stegwiesen.	Ebene, feuchte Wiesen links der Straße, gegenüber dem Gaisrain.	Der Steg ist heute durch eine Brücke ersetzt, der Weg führt nach Mandelch.	
113	N.O. LXVII. 24.	<u>Steigle</u> Steigle.	Wiese		1597 (Gültb.) Wiesen im Heiglin nft Weiblenburg zu. 1707 (Lagerb.) Die Heiglin Wiesen ist eine keine Wiesen.	Heute dieses Gebiet Steinbruch, früher führte ein Fußweg durch.		
114.	N.O. LXIX. 23.	<u>Steinsfelder Weg</u> Sto:sfelder Wech.	Acker		1479 (Gültb.) Steinsfelder Weg. 1740: Acker im Steinsfelder Weg.	Aber am Weg, der vom Erlenbacher Weg abzweigt und nach Kodersteinstald führt.		
115.		<u>Steinhetzel</u> nur im Volksmund.				Der bewaldete Anlänger der Weinsberger Keuperberge, Steinbrüche.		
116.		<u>Steinrutschen</u> abgegangen			1597 (Gültb.) Acker in der Steinrutsche.			
117.		<u>Steinwießen</u> abgegangen			1597 (Gültb.) Wiesen in der Steinwießen. 1707 (Lagerb.) Die Steinwießen.			
118.	N.O. LXVIII. 22.	<u>Tabach</u> Dobach	Wiese		1410 (Gültb.) Wiesen in der Taupach. 1512. (Gültb.) In der Taupach. 1589 (Gültb.) Dambach 1707 (Lagerb.) Dappach.	Feuchte Wiesen an der Markungsgrenze gegen Brettau.		
119.		<u>Taippach</u> abgegangen.			1597 (Lagerb. Gültb.) Taippacher Feldst. / oder zu Taippach. 1682 (Lagerb.) Tappach.	Tappach - Taippach war der Name einer abgegangenen Fiedler, die in Gebiet der Raubwiesen lag.		

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr
			früher	jetzt	
120.	N.O. LXVIII. 23.	<u>Unterhofen</u> Z'innerhoura	Wiesen		1578 (Gültb.) Wiesen zu mehreren Hofen. 1597 (Gültb.) Wiesen zu Underhofen
121.	N.O. LXVIII. 22.	<u>Unterer Wald.</u>			
122.	N.O. LXVIII. 24.	<u>Viehtrieb</u> Viehtrieb.	Acker Wiese		1597 (Gültb.) Acker am Viehtrieb 1705 (Lagerb.) Acker im Viehtrieb.
123.	N.O. LXVII. 23.	<u>Vogelsang</u> Vochlsang.	Wanbj. Obstbau		1578: Weinberge im Vogelsang 1705 (Lagerb.) Wanbj. im Vogelsang. 1705 auch Holtzweimberg.
124.		<u>Vogtäcker</u> abgegangen.			1410 (Gültb.) Vogtäcker. 1705 (Lagerb.) Vogtäcker.
125.		<u>Vordere Bach</u> abgegangen			1705 (Lagerb.) Acker in der vorderen Bach.
126.	N.O. LXVIII. 23.	<u>Waldäcker</u>	Jäcker		
127.	N.O. LXVIII. 23.	<u>Waltersfurt</u> Walters furt	Wiesen		1479: (Gültb.) Wiese zu Walthero Furt. 1544 (Gültb.) Walters furt.

d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher u. volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
feuchte Wiesen zwischen Unterdorf und Brettach.	Hier soll eine der Ländlungen gelegen sein, aus denen d. b. hervorging.	
Das Waldgebiet im S.W. v. d. b. wird zur Unterscheidung vom Oberen Wald so genannt.		
Flacher Bödenrücken zwischen dem Weg in den Oberen Wald und dem Weg nach Öhringen.	Das dem Viehtrieb wurde das Vieh zur Weide in den Wald getrieben.	
Nordhang des Bentinger Bergs.		Kein alt. Vogelbau ganz auf das ausgehende Mittelalter zurück u. beruhen Rodungen aus jenen Jahrhunderten.
	Diese Äcker gehörten dem Vogt. Er war ein herrschaftl. Bedienter.	
Äcker, dem unteren Wald vorgelagert.	Dieses Gebiet war Wald und wurde spät gerodet. (Keine urkundl. Meinung)	
Ebene Wiesen hinter der unteren Mühle, jenseits des Brettachs.	Früher waren die Wiesen nur durch eine Furt zu erreichen. 1705 wird erwähnt, das untere Mühlen habe zu bestimmten Zeiten im Jahr eine Brücke zu den Wiesen zu halten. Heute Steinbrücke. Vielleicht haben die Wiesen einmal einen Namen Walter gehört.	

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a.		b.			c.			d.			e.		f.
		Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart		Die Bewirtschaftung früher		jetzt	1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr			1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher u. volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.			Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung		Wissenschaftliche Deutung des Namens
128.	N.O. LXVII. 23.	<u>Weinsberger Weg.</u> Weischbercher Wech.				1578 Gültb. Acker am Weinsberger Weg.				Heute wird diese Bezeichnung nicht mehr benutzt. Es handelt sich um das Gebiet Schweinsgrube. früher führte der Fußweg nach Weinsberg durch das Bohholz.					
129.		<u>Weinwießen</u> abgegangen.				1707. Die Weinwießen.									
130.	N.O. LXVIII. 24.	<u>Wiesenbrunnen</u>				Dieser Name wird kaum benutzt.				Steilabfall, links an der Straße nach Obriingen. Wiesen, zum Teil Gestrüpp, stillgelegter Steinbruch, an der Straße ist eine Quelle.					
131	N.O. LXVIII. 22.	<u>Würfelsbühl</u> Wärflsbiehl.		Acker Wärbj. Wiesen		1578 (Gültb.) Im Würfels bühel. 1597 (Gültb.) Acker im Würfelsbühel 1740 (Lagerb.) Weinberg im Würfelsbühel.				leicht ansteigende Wiesen an der Markungsgrenze gegen Brittau.			Die Flur ist ein kleines, würfelförmiges Bühl. Von einer viereckigen Form läßt sich nicht feststellen.		
132.		<u>Würtzberg</u> abgegangen				1528 (Gültb.) Weinberg im Würtzberg.									
133.	N.O. LXVIII. 23.	<u>Zaunäcker</u> Zainə			Äcker					Äcker hinter dem Dorf am Erlenbacher Weg.			Diese Äcker waren wohl ehemals mit einem Zaun umgeben zum Schutz gegen das Vieh, das auf den Hutplätzen weidete.		
134.	1	<u>Im Zinken</u> abgegangen.				1705 (Lagerb.) Weinberg im Zinken.									
135	N.O. LXVIX. 25	<u>Zuckmantel</u> Zuckmantel			Wald	1597. Waldung im Zuckmantel. (Gültb.)				Der obere Wald wird Zuckmantel genannt.			Nach Kleinath Zucker ein Dieb Räuber Zuckmantel, ein Dieb der hier hauste und den Reisenden die Mäntel wegnahm. Obriinger Heimatbuch: Mantel = Färche Zug = gabelförmiger Ast.		